Atelierbesuche: Charlotte Steffan

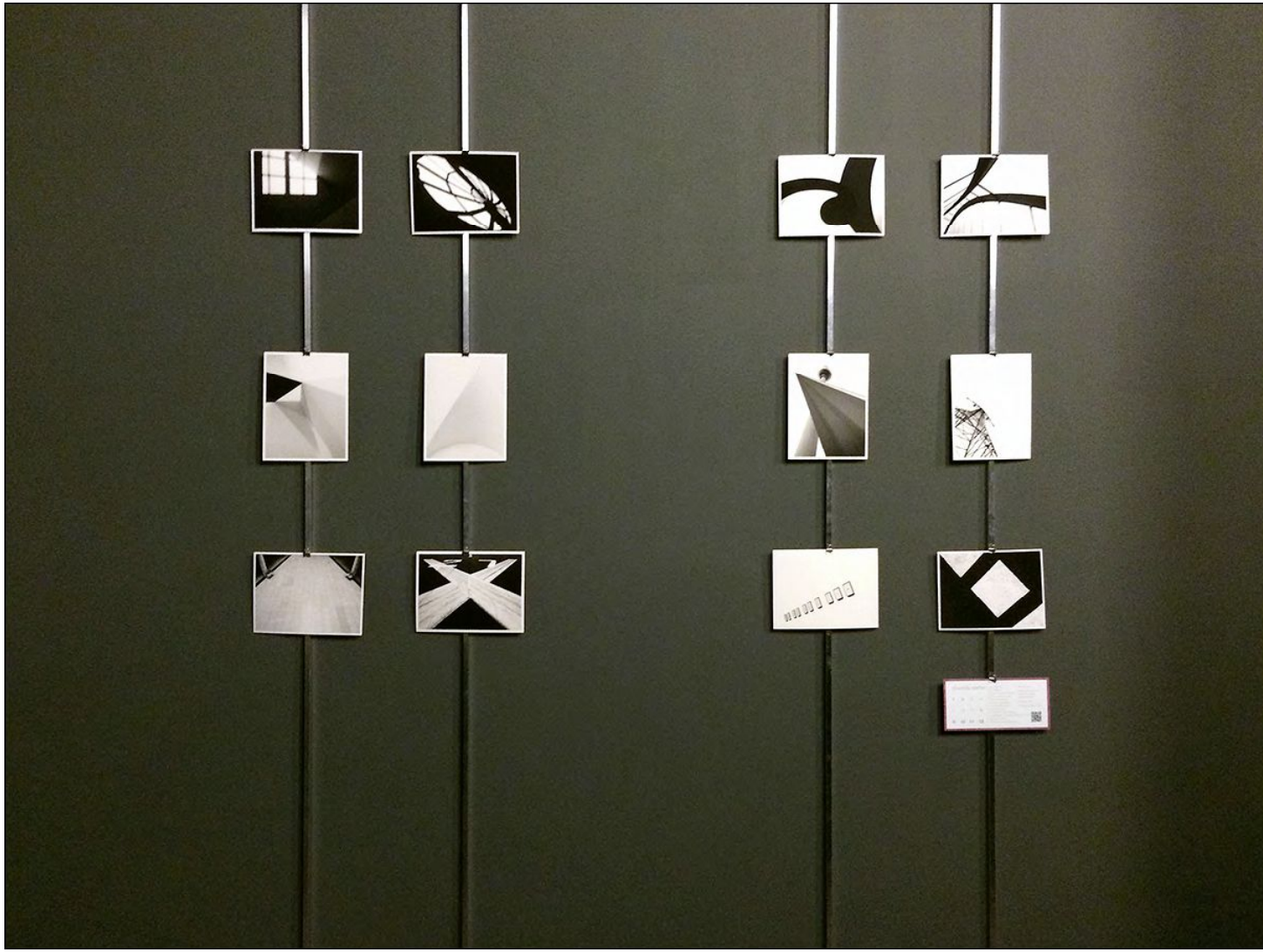
Gerhard Rossbach

Wir haben die Reihe ›Atelierbesuche‹ gestartet, um dem Beruf des Fotografen ein Gesicht zu verleihen, genauer gesagt viele Gesichter. Mit Berichten über Künstler genauso wie über Werbeprofis oder Reportagefotografen wollen wir jeweils kurz die Person und ihre Arbeit vorstellen. Der zweite Besuch in dieser Reihe führt nach Mannheim zu **Charlotte Steffan**.

Aufgefallen waren mir Arbeiten von Charlotte Steffan in der Ausstellung Format 21, die bis zum 28. Februar in der Galerie ›Die Wand‹ in Heidelberg lief. Kleine Schwarzweißdrucke, zarte, zerbrechliche Strukturen, sehr reduzierte Formen. Eine Serie von zwölf Bildern, die mit ihrer ganz eigenen formalen Qualität aus dem Kontext der Ausstellung herausragten.

An diesem Abend in der Galerie traf ich auch die Fotografin selbst, und wir verabredeten uns zu einem ausführlichen Gespräch einige Wochen später.

Charlotte Steffan im Gespräch mit Gerhard Rossbach

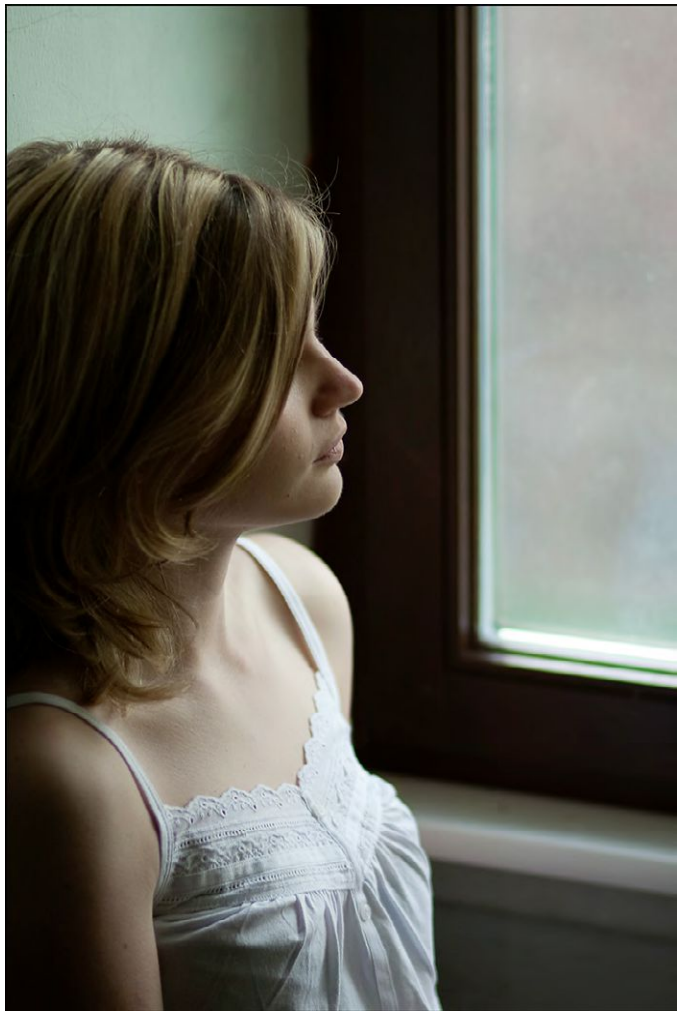


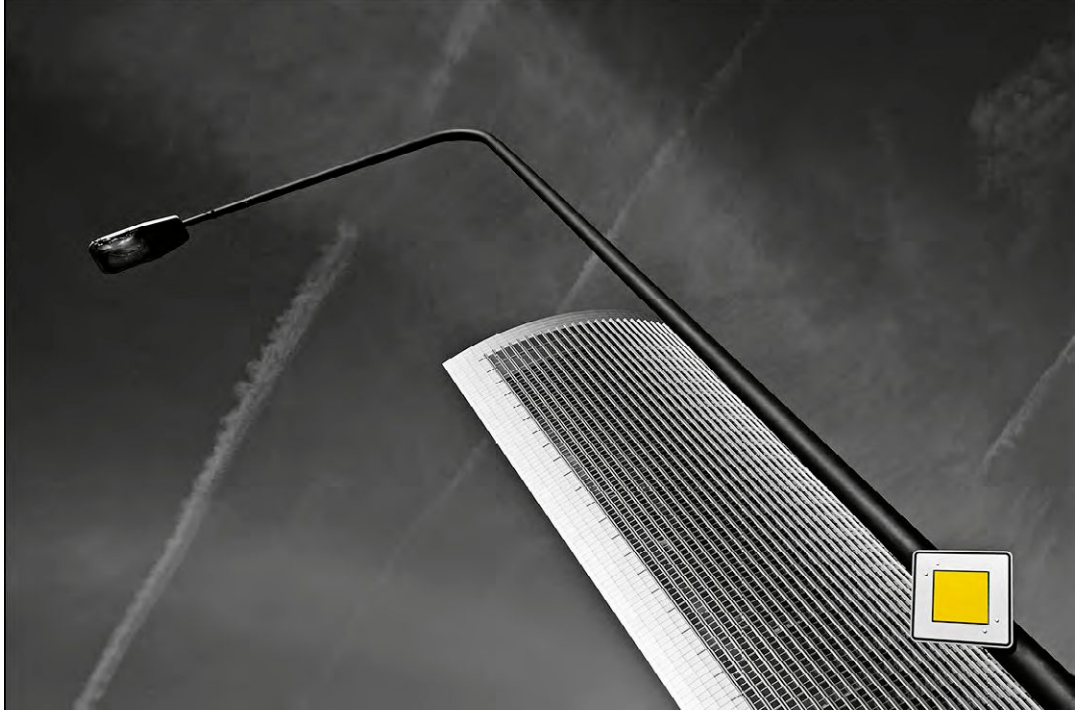
Eine kleine Zusammenstellung von Schwarzweißdrucken von Charlotte Steffan in der Heidelberger Galerie ›Die Wand‹

Charlotte Steffan kam erst nach dem Ausstieg aus dem ›bürgerlichen Berufsleben‹ zur Fotografie, zunächst ohne Ambition und konkrete Ziele, eben als Fotoamateurin. Bald erkannte man ihr Talent, und sie wurde in bescheidenem Umfang von der eigenen Familie und von Freunden gefördert und ermutigt, diesen Weg weiterzugehen. Es entstanden erste Arbeiten zu verschiedenen fotografischen Themen: Architektur, Porträt,

Natur, auch Infrarotfotografie (siehe die Abbildungen auf dieser Seite).
Aber immer wieder waren es die grafischen, strengen Arbeiten, die besonders auffielen.

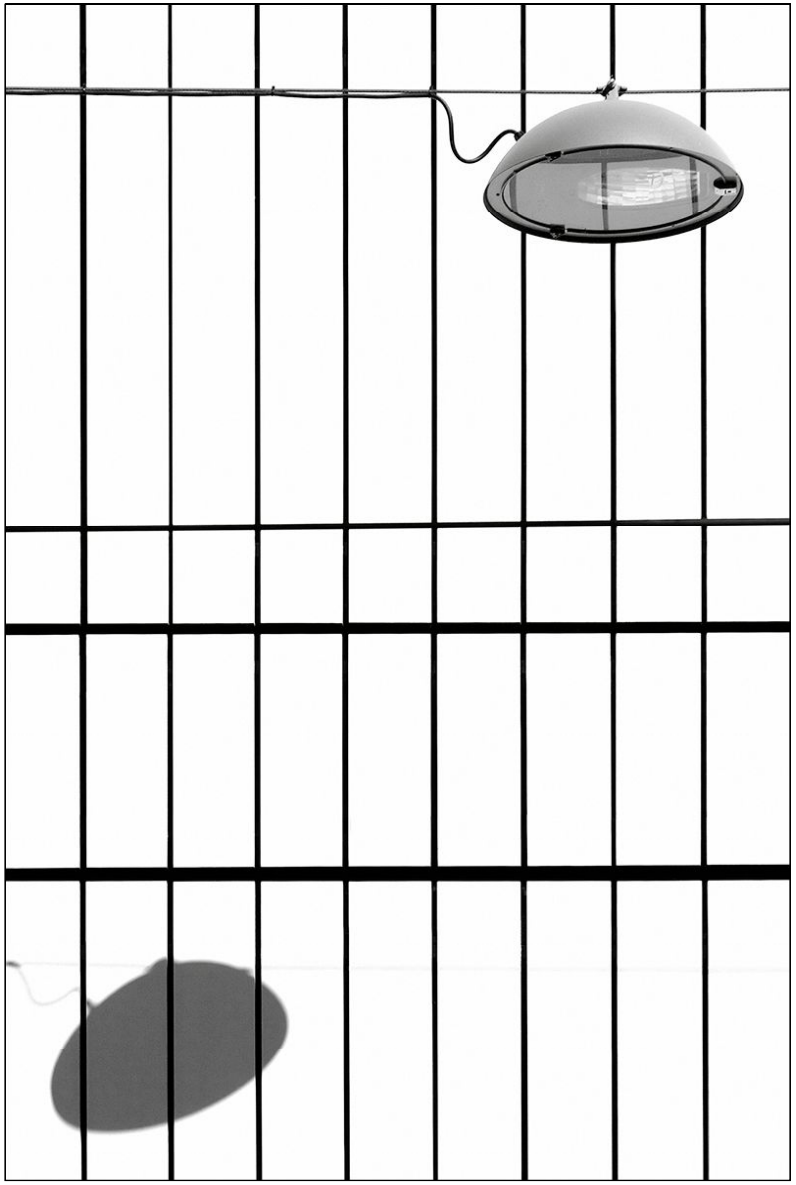
Das Themenspektrum von Charlotte Steffan reicht von Porträt …

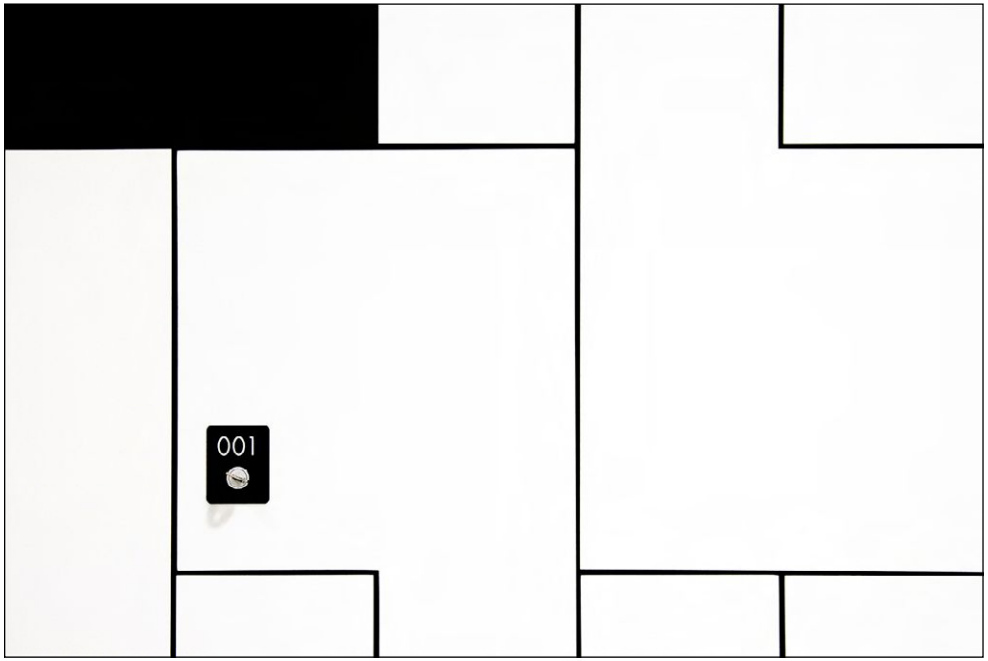




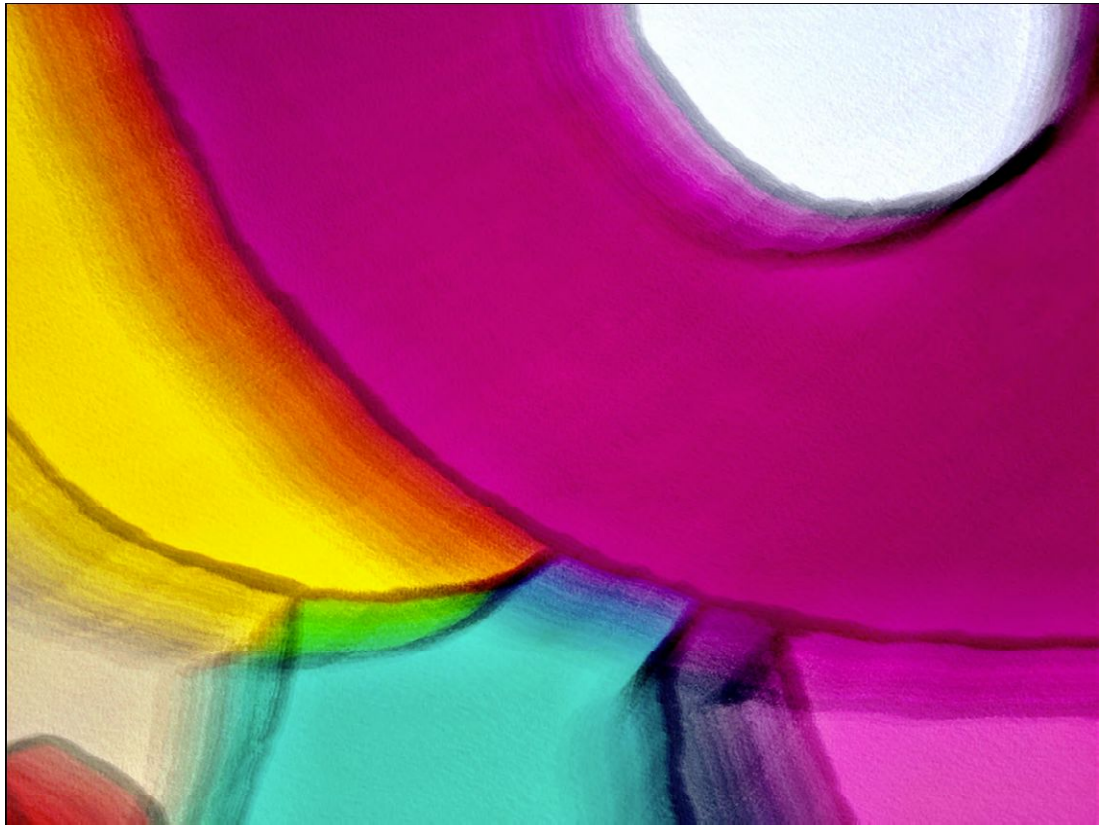
… über Architektur …

… und über Natur (hier eine Infrarot-aufnahme) …



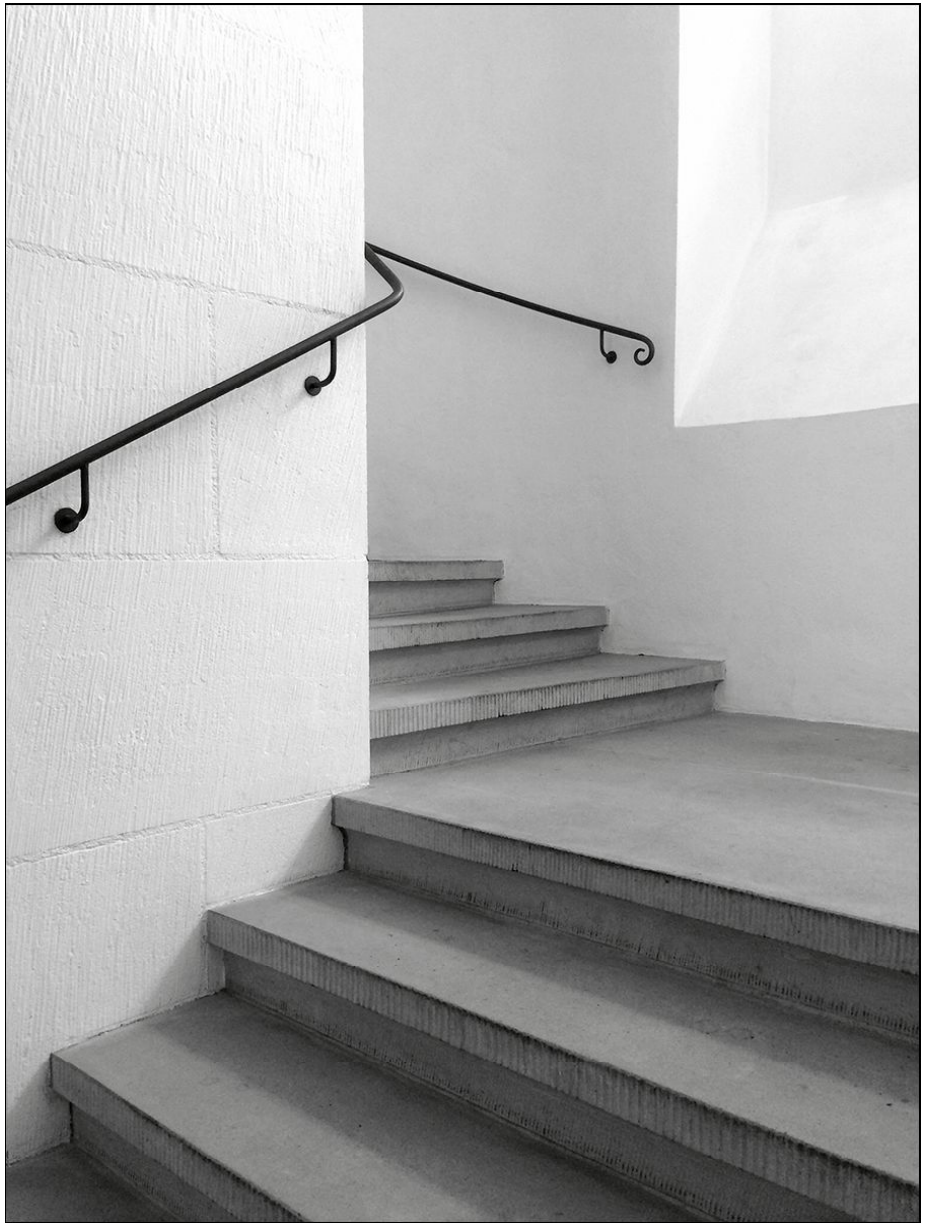


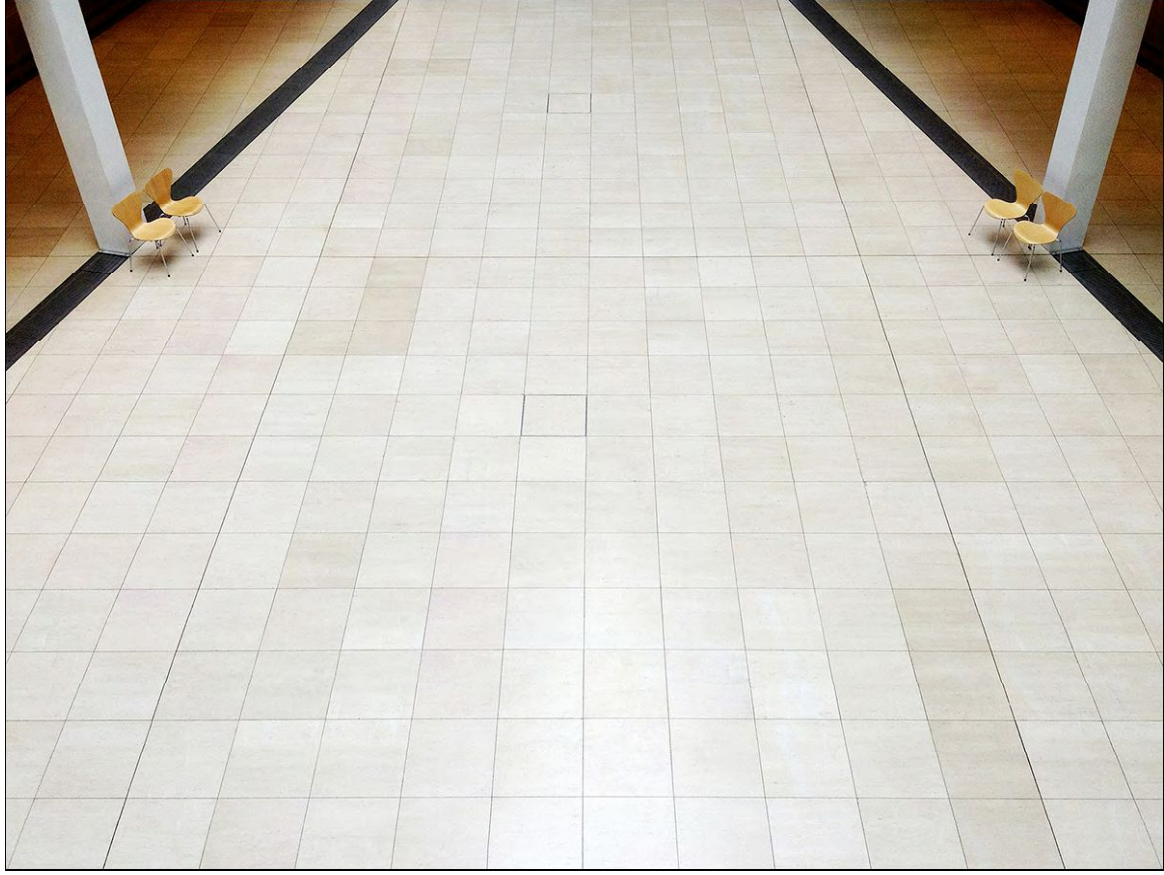
… bis hin zu abstrakten Motiven.



Diese drei Bilder stammen aus einem iPhone.

In den letzten Jahren hat sich Charlotte Steffan auch mit der iPhone-Fotografie einen Namen gemacht. Sie hat in diesem Bereich experimentiert und eine bemerkenswerte Sammlung von Arbeiten zusammengetragen. Die Bilder auf dieser Seite zeigen einen (sehr) kleinen Ausschnitt dieser Aufnahmen.





Die Fotografin versteht es, auch im Alltäglichen ›Bilder‹ zu erkennen.

Sie ist eine Stilistin, die nicht so sehr das ›Schönbild‹ an sich interessiert, sondern eher die Schönheit des Belanglosen, des Alltäglichen. Sie beobachtet ihren Lebensraum offenbar aufmerksamer, als wir das in der Regel tun. Schönheit findet sich auch in der Dokumentation – sie liegt nicht notwendigerweise im Abgebildeten, sondern in der Abbildung.

Wie schwierig es ist, hierzulande als Fotograf mit künstlerischen Arbeiten eine gewisse Sichtbarkeit und damit Erfolg zu erlangen, ist zur Genüge bekannt. Der Weg führt in der Regel über Galeristen und Agenturen. Beschreitet man diesen Weg aber – wie im Fall von Charlotte Steffan – als spätberufene ›Amateurin‹ ohne

einschlägige fotografische oder künstlerische Ausbildung und vielleicht auch ohne den scheinbar unverzichtbaren Habitus des kreativen Genies, dann ist das ein schwieriger, meist aussichtsloser Weg.

Trotz zahlreicher Ausstellungen und obwohl die Stadt Mannheim regelmäßig Arbeiten von Charlotte Steffan ankauft, um sie Gästen der Stadt zu schenken, winken die Galeristen der Region häufig ab: »zu alt, um neu zu starten, zu unbekannt, die Vita zu unspezifisch«.

Umso mehr fanden wir bei Fotoespresso, dass man diese Fotokünstlerin und ihre vorzüglichen Arbeiten unbedingt einem größeren Publikum zeigen sollte. ■

Charlotte Steffan lebt und arbeitet in Mannheim und ist unter ihrer E-Mail-Adresse ch.steffan@charlotte-steffan.de zu erreichen. Mehr über ihre Arbeiten findet man unter www.charlotte-steffan.de